

Die Segelfischerflotte, die gegenwärtig stark im Schwinden begriffen ist, erhielt im Jahre 1892 in dem „Fischerhafen“ eine besondere Zufluchtstätte. Im Jahre 1892 wurden die Bauarbeiten zur Herstellung des „Neuen Hafens“ (Abb. 177) begonnen, der den großen und tiefgehenden Schiffen als Not- und Eishafen dienen sollte. Dieser Hafen wurde 1913 und 1914 bedeutend erweitert.

Landungsanlagen am Strom.

Obgleich die Elbemündung zwischen der Kugelbake am linken Ufer und dem Diekstrand am rechten Ufer eine Breite von 18 km besitzt, hat sie doch unmittelbar vor Cuxhaven vorwiegend die Form eines verhältnismäßig schmalen Stromes. Das durchschnittlich nur 1000 m breite Fahrwasser liegt unmittelbar vor dem linken, unter hamburgischer Staatshoheit stehenden Ufer.

Da dieses eine einspringende Krümmung besitzt, wird sowohl der Flutstrom, als auch der Ebbstrom stark gegen die Ufer und Hafenwerke Cuxhavens gedrängt, und es müssen vorspringende feste Bauwerke, die Wirbelströmungen erzeugen, möglichst vermieden werden. Die Mündungen der Häfen werden daher mit Hafenköpfen eingefasst, die sich in größerer oder geringerer Breite an die einen Kreisbogen von etwa 11000 m Halbmesser bildende Stromgrenze anlehnen. Die an der Westseite der Hafeneinfahrten liegenden Hafenköpfe sind als Landungsanlagen ausgebildet.

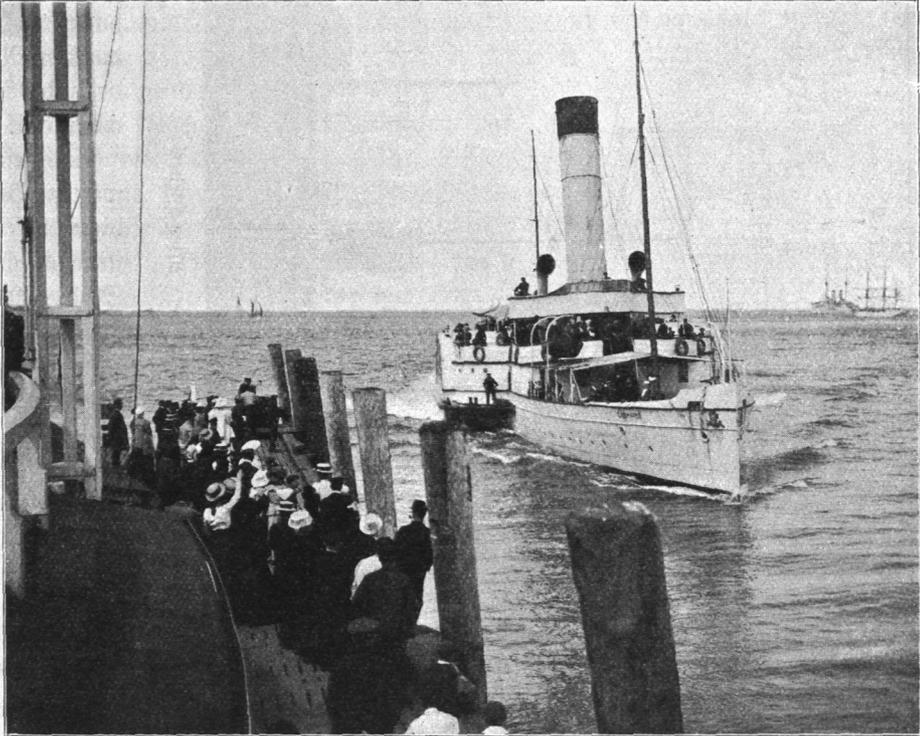


Abb. 178. „Die alte Liebe.“

Die „Alte Liebe“ an der Westseite der Einfahrt zum „Alten Hafen“ ist in ihrem gegenwärtigen Zustande in den Jahren 1864 bis 1866 aus Holz erbaut. Der Raum zwischen den gerammten Pfählen des Unterbaues ist mit Busch ausgefüllt, der durch abgängige schwere Ketten belastet wurde. Die „Alte Liebe“ dient als Landungsanlage für die Dampfer der Cuxhaven-Stade-Altländer Linie und für sonstige kleinere Personendampfer. Die Brückenbahn liegt 4,25 m über dem mittleren Niedrigwasser der Elbe.

Im Sommer herrscht besonders an den Sonntagen ein sehr lebhafter Verkehr an der „Alten Liebe“. (Abb. 178.) Von hier aus treten die vielen Besucher Cuxhavens die beliebte Wanderung am Döser Seedeich entlang nach der Kugelbake an, wo man das Meer zu sehen vermeint. In Wirklichkeit erstreckt sich jedoch der Strom seewärts noch etwa 28 km weit zwischen den Sänden der Elbemündung, bis er bei der roten Anseglungstonne in die Nordsee übergeht.